

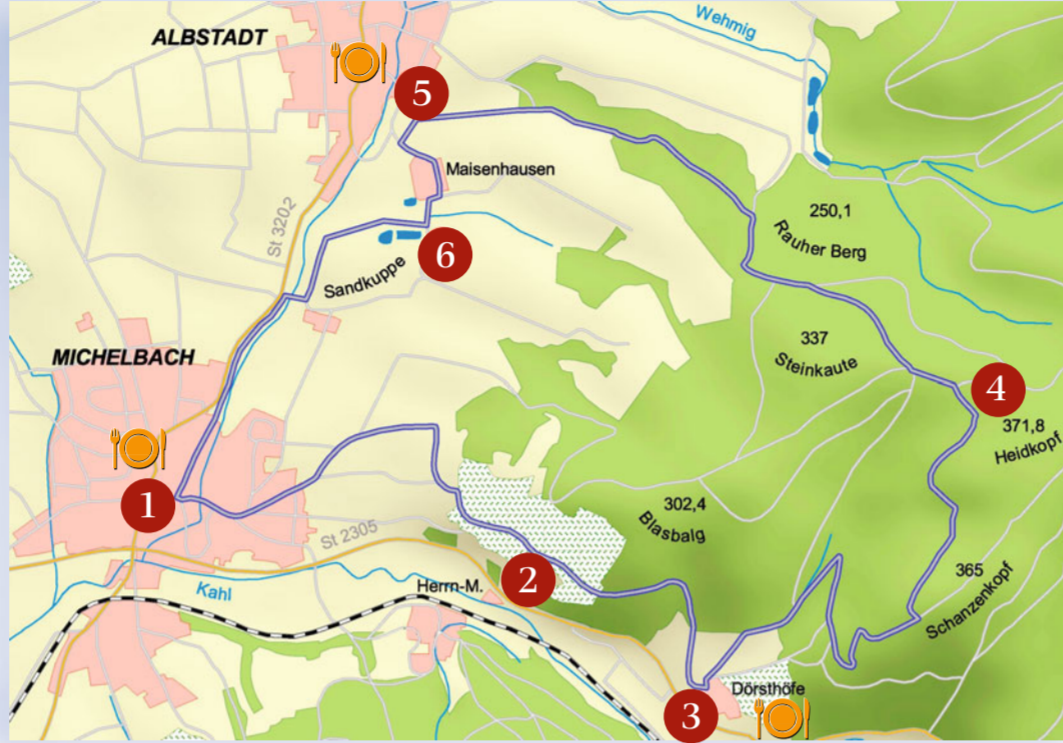


Auszug mit dem Gebiet des »Sülzert« aus der Spessartkarte des Frankfurter Kartenzeichners Elias Hoffmann von 1584

# VOM RINGWALL ZUM LANDSITZ

Der Höhenzug »Sülzert« nördlich der Kahl grenzt den Vorspessart nach Nordwesten ab. An seinen Hängen fühlt sich der Mensch seit Jahrtausenden zuhause – vom Ringwall »Schwedenschanze« ganz oben bis zur »Herrnmühle« an der Kahl.

## ALZENAU: ROUTE 3 AM SÜLZERT



Weglänge ca. 9 km

### MICHELBACH - DAS SCHLÖSSCHEN

Der Name derer von »Michelbach« erscheint urkundlich erstmals 1234. Die Familie soll auf dem Platz des heutigen Schlosses gelebt haben, das damals eine Wasserburg gewesen sein könnte. Man vermutet, dass die Michelbacher Burg im 30-jährigen Krieg zerstört wurde. Der Neubau bildet den Kern des heutigen Gebäudes – wenn wir auch den Bauherrn nicht kennen. Heute beherbergt es das Museum der Stadt Alzenau. Der europäische Kulturweg »Am Sülzert« erschließt die nördliche Alzenauer Kulturlandschaft. Auf einem Rundweg von 9 km Länge lernen Sie die Geschichte des Ringwalles Schwedenschanze, der Dörsthöfe, der Landsitze und der Ortschaften am Sülzert kennen.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Um 1957 stand das Schlösschen von Michelbach noch frei in der Landschaft des Kahltals.



Mit der Erschließung der Kulturlandschaft Spessart ist untrennbar der Name Dr. Karl Kihn (1854-1934) verbunden. Der gebürtige Michelbacher wirkte als Arzt in Aschaffenburg und gründete 1876 mit dem »Freigerichter Bund« in Michelbach den ältesten Wanderverein der Region, erstellte die erste Liste von Naturdenkmälern im Spessart sowie den ersten Reiseführer vom Freigericht (1886), war 1904 Mitgründer des Aschaffener Geschichtsvereins sowie 1906 der Zeitschrift »Spessart«.



Stationen der Weinlese des Weingutes Simon im Michelbacher Weinberg: Bis ins 20. Jahrhundert griffen die Winzer auf Lesekräfte zurück. Heute erledigt der Traubenvollernter die Arbeit in einem Bruchteil der Zeit.

### MICHELbacher WEINBERGE

Michelbach ist die am weitesten von München entfernte bayerische Weinlage. Bereits die Abtei Seligenstadt besaß im hohen Mittelalter Weinberge in Michelbach. Der Anbau ging durch Missernten im 18. und 19. Jahrhundert mehr und mehr zurück. Zur Klimaverschlechterung kamen Schädlingsbefall und die Einfuhr billigeren Weins. Alles zusammen brachte den Weinbau um 1900 fast gänzlich zum Erliegen. Der Retter des Michelbacher Weinbaus war der Frankfurter Ratsherr David Dömer, der im Michelbacher Schlösschen lebte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kaufte er verödete Kleinparzellen auf, benannte neue Weingründe, pflanzte neue Rebsorten und ließ das »steinerne Häuschen«, die Schutzhütte für Weinbergshüter, errichten.



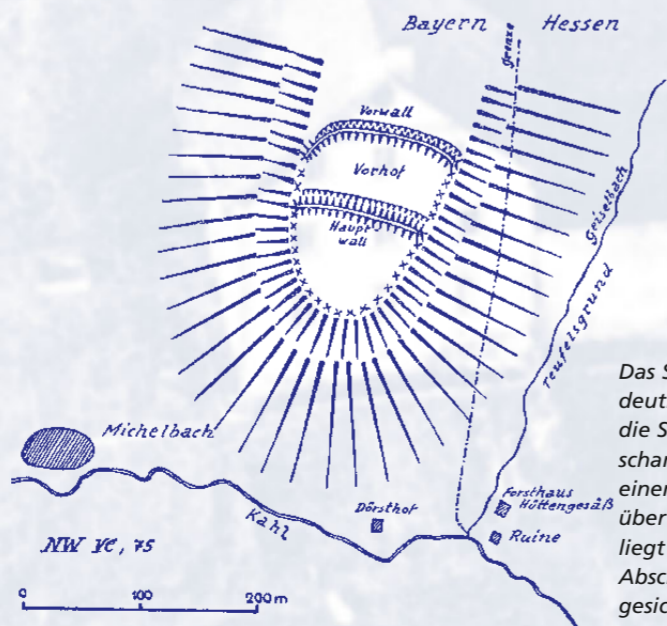
Die Dörsthöfe auf einem Foto aus der Mitte des 20. Jahrhunderts



3

### DÖRSTHÖFE

Urkundlich erwähnt werden die Dörsthöfe erstmals 1469 als Wirtschaftshof in der Somborner Gemarkung des Freigerichts. Während andere Weiler, wie z. B. Mensengesäß, zu Dörfern wurden, blieben die Dörsthöfe eine Gehöftgruppe. Im 30-jährigen Krieg (1618-1648) zählte man hier sechs Herdstätten. Danach reduzierte sich die Zahl auf zwei Familien, die ihre Höfe weiter bewirtschafteten und die noch heute bestehen. Eine davon ist die Familie Simon, in deren Händen sich das Hofgut seit 1707 ohne Unterbrechung befindet.



Das Schema verdeutlicht, dass die Schwedenschanze auf einem Bergsporn über der Kahl liegt und durch Abschnittswälle gesichert wurde.

Bild links: Die »Herrnmühle« erlebte die typische Karriere einer Mühle, die um 1900 zu touristischen Zwecken umgebaut wurde und heute ein Restaurant beherbergt.

4

### SCHWEDENSCHANZE

Der Schanzkopf nördlich von Hüttelngesäß an der Kahl trägt einen Ringwall, Schwedenschanze genannt. Die gefährdete Nordseite wurde von Mauern gedeckt, deren Reste noch zu sehen sind. Noch heute vermittelt ein 100 m langer Wall von 2-4 m Höhe und 12 m Dicke an der Sohle einen Eindruck von der Mächtigkeit der Anlage. Die Entstehung des Befestigungswerkes wird in die Hallstattzeit (zwischen 800 und 400 v. Chr.) gesetzt.



Der Abschnittswall des Schanzkopfes ist immer noch gut erkennbar.

6

### HOFGUT MAISENHAUSEN

Über die Geschichte des Hofgutes Maisenhausen ist nur wenig bekannt. Erstmals erwähnt wird ein Hof Maisenhausen im Jahr 1323. In den Landkarten des 16. Jahrhunderts ist Maisenhausen stets eingezeichnet, ohne dass man über die Eigentümer mehr erfahren würde. Das ändert sich erst im 18. Jahrhundert, als Maisenhausen unter anderem dem Seligenstädter Abt Bonifazius II. gehörte. Heute ist Maisenhausen in Privatbesitz.



Zu den drei kleinen Fotos links: Die landschaftlich schöne Region am westlichen Spessarttrand bot sich, durch ihre Nähe zu Frankfurt, als Lage für repräsentative Landsitze seit dem 18. Jahrhundert an. Neben Neubauten wurden auch alte Schlösser neu gestaltet. Allein in Alzenau gibt es außer dem Hofgut Maisenhausen den Abtshof in Hörstein, das Wasserloser Schloss und das Schlösschen in Michelbach (von oben, siehe Alzenauer Kulturweg 1).



Das gute Auskommen der Albstädter Gehöfte belegen die reichen keramischen Funde aus dem Ortsbereich (18. Jahrhundert). Grundlage für den Wohlstand waren die fruchtbaren Ackerböden.

Der Hochaltar der Albstädter Kirche stammt aus dem 19. Jahrhundert.



5

### ALBSTADT

Albstadt bestand als Siedlung bereits im Mittelalter, erlitt jedoch im 30-jährigen Krieg (1618-48) großen Schaden. Nach diesen Zerstörungen erholte sich der Ort nur zögerlich. 1742 sind in Albstadt noch zahlreiche »wüste Bauplätze« vorhanden. Die Hofstrukturen und Gebäude, die sich im 17. und 18. Jahrhundert entwickelt haben, bestimmen teilweise heute noch das Ortsbild. Albstadt fiel bei der Teilung des Freigerichts im Jahre 1748 an das Erzbistum Mainz. Der damalige Grenzverlauf entspricht weitgehend der heutigen hessisch-bayerischen Grenze. Nach den Wirren der Napoleonischen Kriege kam Albstadt mit Alzenau im Jahre 1816 an Bayern.



The European cultural pathway »Am Sülzert« leads through the northern part of the Alzenau cultural landscape. Along a 9 km loop you will be introduced to the history of the Schwedenschanze ring wall, the Dörsthöfe hamlet, as well as the estates and villages along the Sülzert. Please follow the markers with the yellow-on-blue EU-boat.



Le chemin culturel européen »Aux alentours du Sülzert« met en valeur le paysage culturel septentrional d'Alzenau. C'est sur ce circuit d'une longueur de 9 km que vous apprendrez l'histoire de cette enceinte de murailles appelée le »Schwedenschanze«, du hameau appelé les »Dörsthöfe«, des manoirs et des villages près du Sülzert. Suivez toujours le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.